

41. London Marathon – Stadtführung und Spendensammlung in Laufschuhen

03. Oktober 2021

ein Bericht von Matthias Schell



Eine Laufreise ist nichts für Langschläfer. Am Freitag klingelt um 3.50 Uhr der Wecker, um in London noch leicht verschlafen um 9 Uhr Ortszeit zu landen. Zu diesem Zeitpunkt liegt der herausfordernde Test- und Formular-Marathon bereits hinter uns, so dass die Einreise auch unter Pandemie-Bedingungen reibungslos funktioniert. Zufälligerweise ist das Messegelände ExCel nur einen Katzensprung vom City Airport entfernt.

Das Hygienekonzept ist überall perfekt durchgeplant: während man sonst seinen STARTbeutel auf der Marathonmesse abholt, muss man hier seinen ZIELbeutel (kitbag) abgeben. Der leere Beutel muss mit der Wechselkleidung und der Zielverpflegung befüllt werden. Der Veranstalter fügt dann das Finisher-Shirt und die -Medaille sowie Getränke dazu und transportiert das Ganze in den Zielbereich für die Abholung am Sonntag. Erst nach Abgabe des kitbags darf man die begehrte Startnummer in Empfang nehmen.

Der Marathon ist wieder nichts für Langschläfer. Frühstück um 6 Uhr und Abfahrt der Busse zum Greenwich Park exakt um 7.15 Uhr. Ohne aktuelles Testzertifikat darf das Startgelände nicht betreten werden und zwar egal, ob geimpft oder nicht. Danach heißt es warten und ich versuche mich einigermaßen warm zu halten. Der Dauerregen vom Vortag hat zwar aufgehört, aber der Wind ist recht frisch. Und so bin ich froh, als meine Startwelle aufgerufen wird. Alles ist minutiös geplant und die 30.000 Starter werden problemlos auf den Weg geschickt. Spätestens hier sind die bunten Laufshirts der unzähligen Wohltätigkeitsorganisationen nicht mehr zu übersehen. Es ist beeindruckend, dass es wohl kaum eine Gruppe von Hilfsbedürftigen gibt, für die hier nicht gesammelt wird. Durch den London Marathon kommen Millionen für den guten Zweck zusammen.

Kurz nach dem Start überhole ich das Rhinoceros, das mir schon vorher aufgefallen war. Unglaublich, so 42 km durchzuhalten. Gleich darauf sind auf der Strecke etliche Buckel zur Geschwindigkeitsreduzierung der Autos. Die Meute macht sich einen Spaß daraus, den Streckenposten die Arbeit abzunehmen und auf die Hindernisse lautstark hinzuweisen (1,2,3 Hump!!). Die Stimmung ist also von Beginn an prächtig.

Nach 5 km treffen wir auf die Themse. Gleichzeitig kommt die Sonne durch die Wolken und das Wetter zeigt sich dann in Greenwich von seiner besten Seite. Das mächtige Marinemuseum und die Umrundung des Dreimasters Cutty Sark sind erste Highlights und die Zuschauer stehen hier dicht gedrängt. Die Strecke führt weiter Richtung Westen und kurz vor der Halbzeit wird die Tower Bridge erreicht. Die Überquerung der Themse vor dem kreischenden Publikum wird sicher keiner der Läufer so schnell vergessen.



Über die Docklands erreichen wir die Canary Wharf, wo unter der Woche die Investmentbanker in ihren noblen Bürotürmen ihr Unwesen treiben. Meine Laufuhr spielt verrückt und zeigt Traumzeiten an. Offensichtlich blockieren die Wolkenkratzer das GPS. Auf dem Weg zurück zum Tower of London spielt sich das alles wieder ein. Auf diesem Abschnitt kommt uns auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Schluss des Feldes entgegen. Eine Besonderheit in London sind die 50 Tailwalker/Schlussläufer, die mit einer Zielzeit von 8 Stunden quasi die Strecke aufräumen. In der Zeit würden das auch unsere Neustädter Walker locker schaffen.



Es gibt jede Menge zu sehen auf diesen 42 km: die Zuschauer bejubeln einen vor mir laufenden „Blade Runner“. Bewundernswert, wie man diese Distanz mit 2 Beinprothesen durchlaufen kann.

Genauso erstaunlich (oder unverständlich) der Läufer, der eine handelsübliche Mülltonne auf dem Rücken trägt. Und Simon, der mit 30 herzförmigen Luftballons auf dem Rücken an die Herztoten erinnert. Ich grinse über ein Plakat einer Zuschauerin, die meint, dass es hier besser läuft als bei der britischen Regierung. Keiner widerspricht....

Kurz darauf durchqueren wir einen Tunnel und das Licht am Ende erweist sich als ein überraschender Platzregen. Hat uns das englische Wetter doch noch erwischt. Erfreulicherweise ist es nur ein kurzer Schauer und die Funktionskleidung trocknet schnell. Auf dem folgenden Schlussteil der Strecke sind Londons Attraktionen wie an einer Perlenkette aufgereiht: der Wolkenkratzer Shard, mit 310 m Höhe bis vor kurzem das höchste Gebäude Europas, das London Eye, die Houses of Parliament mit dem leider eingerüsteten Big Ben. Und natürlich scheint am Buckingham Palace wieder die Sonne vom jetzt wieder fast wolkenlosen Himmel. Queen Ellie lässt sich natürlich nicht blicken. Kein Wunder, sie hat in ihrer Amtszeit alle 41 Auflagen des Marathons erlebt. Ganz ohne Queen geht der Lauf aber nicht zu Ende: „We will rock you“ tönt auf der Zielgeraden aus allen Lautsprechern. So lassen sich die letzten Meter umso mehr genießen.

Auf dem Rückweg zum Hotel komme ich an Downing Street vorbei. Auch von Boris ist nichts zu sehen. Nur zu verständlich, wenn es bei den Marathonis besser läuft als bei seiner Regierung!!

Fazit:

Ein perfekt organisierter Lauf mit ausgetüfteltem Hygienekonzept für einen sicheren Massenstart. Dieser Marathon ersetzt mühelos jeden Stadtführer. Die Menge an touristischen Attraktionen entlang der Strecke ist kaum zu toppen. Nicht weniger beeindruckend ist auch die Masse an laufenden Spendensammlern.



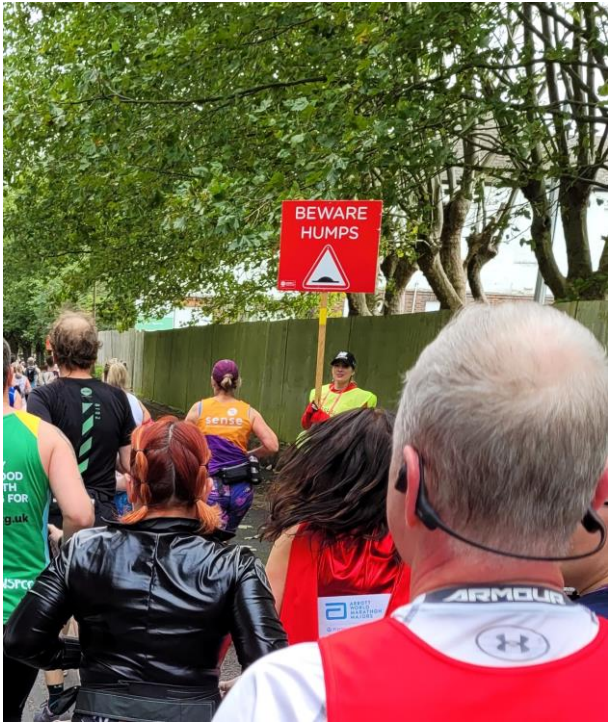
Bildergalerie



Kurz nach dem Start überhole ich das Rhinoceros, das mir schon vorher aufgefallen war.



Simon, der mit 30 herzförmigen Luftballons auf dem Rücken an die Herztoten erinnert



Die Meute macht sich einen Spaß daraus, den Streckenposten die Arbeit abzunehmen und auf die Hindernisse lautstark hinzuweisen (1,2,3 Hump!!).



Die Strecke führt weiter Richtung Westen und kurz vor der Halbzeit wird die Tower Bridge erreicht.



Auf dem folgenden Schlussteil der Strecke sind Londons Attraktionen wie an einer Perlenkette aufgereiht: ... die Houses of Parliament mit dem leider eingerüsteten Big Ben.





Ich grinse über ein Plakat einer Zuschauerin, die meint, dass es hier besser läuft als bei der britischen Regierung. Keiner widerspricht....